Amtliches Publikationsorgan der Stadt Stein am Rhein, AZA 8200 Schaffhausen

Stein Anzeiger

GROSSAUFLAGE

75 JAHRE BOMBARDIERUNG

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

29. Jahrgang, Nummer 8, 25. Februar 2020 Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

Geben Blut, Schweiss und Tränen für das Dorf: Die Ramser Schnitzelbank-Crew Sven Gnädinger, Lukas Styger, Marcel Gnädinger, Sascha Schneider, Joel Bohle sowie Chauffeuse Jessica Gnädinger (v. l.). Bild Mark Schiesser

Kunterbunte Aktivitäten

Unter dem Motto «Ziitreis» feierten in Ramsen Jung und Alt drei Tage lang ausgelassen, ausgiebig und fröhlich wie eh und je die fünfte Jahreszeit. **Mark Schiesser**

RAMSEN Einmal mehr grasierte während drei Tagen der Fasnachtsvirus im und ums Dorf und beglückte Jung und Alt mit ausgelassener Stimmung und allem Drum und dran. Was vor mehr als drei Jahrzehnten vom damaligen Wirt Guerino Fregonese (†) und seinem Schwager René Braun am Stammtisch im «Schäfli» ins Leben gerufen wurde, ist heute in Ramsen nicht mehr wegzudenken. Traditionell mit der «Chüblettä» der Guggemusig Reiatgeister wurde am vergangenen Freitag um sechs Uhr in der Früh die fünfte Jahreszeit kakofonisch eingeläutet und mit Auftritten im Ilgenpark, Bachwiesen und weiteren Geschäften und Lokalen lautstark gefeiert.

Schnitzelbank als tragende Säule

Mit dem Setzen des Narrenbaums und einer riesen Konfettischlacht kam auch der übrigens zahlreich erschienene Nachwuchs an der Fasnachtsdisco in der Aula auf seine Kosten. Das diesjährige Motto «Ziitreis» galt vor allem der legendären Schnitzelbank, die seit 40 Jahren als tragende Säule mit treffenden Spottversen und gezeichneten Karrikaturen die Fasnacht mitbestimmt und in sämtlichen Restaurants von Buch und Ramsen keinen Stuhl mehr leer bleiben liess. Ob es nun eine Prise Schadenfreude war, mit der ein Schnitzelbankauftritt nun mal gewürzt ist, oder ob halb Ramsen aus reiner Neugier bereits am Premierefreitag in Buch schon den Versen lauschte, bleibe dahingestellt…

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

STEHSATZ

Der Kreislauf des Lebens

Freude und Trauer liegen oft nahe beieinander. Das ist der Kreislauf des Lebens. Am Samstag wurde in der Steiner Stadtkirche mit einfühlsamen Worten den Opfern der Bombardierung vor 75 Jahren gedacht, während auch in Ramsen die fünfte Jahreszeit gefeiert wurde. Mit der heutigen Grossauflage starten wir eine neue Serie, über die ich mich besonders freue: Kollegin und Kulturjournalistin Jurga Wüger hat in Zusammenarbeit mit Stadtarchivar Roman Sigg einige «Schätze aus dem Steiner Archiv» ausgegraben, die wir in loser Folge publizieren werden. In diesem Sinne wünsche ich ihnen liebe Leserinnen und Leser viel Spass bei der Lektüre.

Mark Schiesser
Redaktor

ANZEIGE

9 771663 093005 20008

«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch

Kunterbunte Aktivitäten

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... In absolut bombastischer Stimmung gaben Marcel Gnädinger schon bald mit heiserer Stimme, Lukas Styger, Sven Gnädinger mit Gitarrenbegleitung, Sascha Schneider und Joel Bohle ihre gelungen Spottverse samt Karikaturen (von Sven Gnädinger meisterlich zu Papier gebracht) zum Besten.

Die abschliessende Bilderversteigerung im «Schäfli» brachte nicht nur einen schönen Batzen in die Kasse der FCR-Junioren, sondern kam auch einem wahren Schlussfeuerwerk gleich.

Am Samstagabend trug dann auch der FC-Ramsen-Maskenball in der Aula mit diversen Guggen-Auftritten zu den kunterbunten Aktivitäten der Ramser Fasnacht bei.

Die brillierende Ramser Schnitzelbank-Crew bei ihrem Auftritt im Restaurant Hirschen. Bild Mark Schiesser

Wehe, wenn sie (in Ramsen) losgelassen!

Den Abschluss der fröhlichen und kunterbunten Aktivitäten bildete am Sonntag ein Umzug, die Prämierung der Wagen samt «Uslumpetä». Gewonnen hat im Bereich Kindergruppe der Wagen «Ritterburg» und bei den grossen Wagen derjenige des Musikvereins.

Er war aus Sicht der Organisatoren dem Motto «Ziitreis» am nächsten. Kann doch der Musikverein während seiner mehr als hundertjährigen Geschichte auf mehrere Uniformen zurückblicken. Diese wurden auf einem Wagen mitgeführt und dem Publikum präsentiert. Dieses wurde auch eingedeckt mit Tausenden von Konfetti, viel Sägemehl und Getränken sowie etlichen gefüllten Gläschen mit denen auf die Gesundheit oder einfach auf das Wohl angestossen wurden. Während Kinder immer wieder Süsses in Empfang nehmen konnten. Auch sorgten die vielen maskierten grossen und kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer für vergnügliche und aufregende Momente. «Wehe also, wenn sie losgelassen!» Dann kam es vor, dass Zuschauerinnen oder Zuschauer immer wieder das Weite suchen mussten.

Für die musikalische Unterhaltung sorgten unter anderem die Reiatgeister, die auf einen Wettbewerb von Radio Munot aufmerksam machten. Man sucht dort per Voting die beste Guggenmusig der Region.

Peter Spirig

Die Gewinner beim Umzug sowie die Reiat-Geister in Aktion (oben).

Auch Sägemehl gab es am Fasnachtsumzug in Hülle und Fülle sowie ...

... beste Stimmung auch kurz vor der Prämierung. Bilder Peter Spirig

Eindrückliche Feier in der Stadtkirche

In einer Gedenkfeier zum 75. Jahrestag der Bombardierung gedachte Stein am Rhein des traurigen Ereignisses, das neun Opfer und viele Verletzte forderte und tiefe Lücken in die Altstadt riss. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN Blauer Himmel, strahlende Sonne, so wölbte sich der Himmel am Samstag über Stein am Rhein, genauso, wie vor 75 Jahren, als ein amerikanischer Bomber Tod, Leid und Verwüstung ins Städtchen brachte. Darauf wies auch Stadtpräsident Sönke Bandixen hin, der den Gedenkanlass in der vollen Stadtkirche eröffnete. An der Feier, die der Erinnerung an die Bombardierung Steins vom 22. Februar 1945 galt, nahmen Regierungspräsident Martin Kessler, Regierungsrat Walter Vogelsanger und Divisionär Willy Brülisauer teil, ebenso der Präsident des Kantonsrats Lorenz Laich, der stellvertretende Staatsschreiber Christian Ritzmann und verschiedene Behördevertreter aus Stein am Rhein und den umliegenden Gemeinden.

Unter den geladenen Gästen befanden sich auch die Überlebenden von damals.

Bandixen begrüsste besonders die noch lebenden Zeitzeugen und gedachte aller Opfer des schrecklichen Geschehens, die Hab und Gut, ja auch das Leben verloren. Bandixen sprach auch von der Welle der Solidarität, die die Bombardierung auslöste. Sein Dank galt denen, die mithalfen, «die Not zu lindern und dadurch das Leid erträglicher zu machen». Zugleich spannte er den Bogen weiter und erinnerte er an alle Opfer, die der Zweite Weltkrieg gefordert hatte. «Nie wieder Krieg», die Losung nach dem Zweiten Weltkrieg habe bis heute gehalten und Europa 75 Jahre den Frieden erhalten, so lange wie nie zuvor. Er rief dazu auf, weiterhin an Frieden und Solidarität zu arbeiten.

Nichts kündete das Grauen an

«Niemand, der es nicht erlebt hatte, kann wirklich nachvollziehen, was damals geschah, auch die, die es erlebten, wie der Tod aus der Luft kam». setzte Stadtarchivar Roman Sigg an den Anfang seines Rückblicks auf das Grauen, um gleichzeitig auf die Einzigartigkeit des individuellen Erlebens hinzuweisen.

Nichts kündete das Bevorstehende an, obwohl es sich als einer der schwersten Angriffe auf die Schweiz erweisen sollte. Man hatte sich an die Fliegeralarme gewöhnt. So sehr, dass man einfach weiterass oder eben auf die Strasse rannte und schauen wollte und so Zeuge und Opfer des Ereignisses wurde.

Zwölf Sprengbomben, je 250 Kilogrammschwer fielen nieder. Sechs davon hinterliessen eine Spur der Zerstörung in der Altstadt und forderten neun Tote, Frauen und Kinder. Sigg setzte das Ereignis in den weiteren Zusammenhang mit den kriegerischen Ereignissen.

Vor 75 Jahren von Conrad Krönlein festgehalten: An der Schifflände zerstörte ein Volltreffen den «Wasserfels». Bild zvg Stadtarchiv Stein am Rhein

Stadtpräsident Sönke Bandixen (l.) und Regierungspräsident Martin Kessler. Bild Mark Schiesser

Die Front sei immer näher gerückt. Ebenso hätten die Alliierten den Widerstandswillen der Wehrmacht unterschätzt. Deshalb flogen sie vermehrt Einsätze. Das eigentliche Ziel sei Bamberg gewesen, so Sigg, der Befehl, Verkehrseinrichtungen und Infrastruktur zerstören. Dabei verlor das Flugzeug den Anschluss, der Pilot wusste nicht mehr, wo er war. Die Schweizerkreuze konnte er zwar erkennen, vermochte sie aber nicht zu deuten. Umkehren mit der Last konnte er nicht, er musste die Bomben loswerden.

Die Folgen für Stein am Rhein waren 15 zerstörte Häuser in der Altstadt. Bereits 1946 war davon nicht mehr viel zu sehen. Diese Wunden seien schnell geschlossen worden. «Was es mit den Betroffenen machte, das ist nicht vorbei», fügte er an und forderte die Überlebenden auf, ihre Geschichte immer weiter zu erzählen und ihre Erinnerungen weiterzugeben.

Augen öffnen für die, die in Not sind

Pfarrerin Johanna Tramer setzte das Leid der Betroffenen in den Mittelpunkt ihrer Predigt, die auch sie in den Kontext des gesamten Geschehens im Zweiten Weltkrieg stellte, der Leid über Millionen Menschen brachte. Im Städtchen habe das Leid Stuben geöffnet. Tramer ermunterte dazu, angesichts des Leids in der Welt, «auch heute die Augen zu öffnen für Menschen, die unsere Hilfe brauchen». Gemeindeleiter Thomas Brauchli setzte den Fokus auf die Hoffnung auf Frieden, die man aus der Solidarität schöpfen könne. Wenn man sich mit Wertschätzung begegne, könne das Gedenken dazu beitragen, Frieden zu schenken.

Daraufhin entrollten Bandixen und Brülisauer im Gedenken an die Opfer die Schleife des mit roten Blumen geschmückten Kranzes. Nach einem Moment der Stille setzte die Stadtmusik zu «Finale» an, einem Kanon von Johann Pachelbel, den sie mit beeindruckenden Crescendi vortrug. Ohnehin trug sie mit ihren musikalischen Einlagen Wesentliches zum feierlichen Anlass bei, was sich bereits beim einleitenden Choral ankündigte und sich bei der Kranzzeremonie mit «Näher mein Gott zu dir» nochmals vertiefte. Punkt 11.35 Uhr, dem Zeitpunkt des Bombenabwurfs 1945, setzte das gemeinsame Glockengeläut aller Kirchen ein, unter dessen Klang sich die zahlreichen Besucher des Gedenkanlasses in der Stadtkirche noch einmal still erinnern konnten.

Pensionierung nach über 30 Jahren Mobiliar – Dieter Kotz tritt in den Ruhestand

Unser langjähriger und versierter Versicherungs- und Vorsorgeberater, Dieter Kotz, ist nach über 30 Jahren Mobiliar per Ende 2019 in den verdienten «Unruhestand» getreten. Seit August 1988 setzte er sich mit grossem Fleiss und hohem Engagement für seine Kundinnen und Kunden ein. Stets war es ihm ein Anliegen, sie bedarfsgerecht zu beraten und die beste Lösung für sie zu finden. Von seinen hervorragenden Fachkenntnissen und seiner vielseitigen Berufserfahrung profitierten unsere Kunden und unsere Generalagentur gleichermassen. Wir verlieren einen äusserst zuverlässigen und gewissenhaften Kundenberater, dem wir für den neuen Lebensabschnitt beste Gesundheit und viele schöne Stunden wünschen. Lieber Didi, für deinen grossen Einsatz und deine langjährige, wertvolle Tätigkeit danken wir dir herzlich. Wir haben dich als Teammitglied sehr geschätzt und freuen uns auf weitere Jass- und Lottorunden mit dir.

Philipp Früh
Generalagent

Beste Beratung auch weiterhin – die Nachfolger sind gerne für Sie da

Gianni Calligaro
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
T 052 630 65 57
gianni.calligaro@mobiliar.ch

Roger Manser
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
T 052 630 65 42
roger.manser@mobiliar.ch

Generalagentur Schaffhausen
Philipp Früh

Agentur Stein am Rhein
Brodlaubegass 1
8260 Stein am Rhein
T 052 630 65 00
schaffhausen@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die Mobiliar

Nach zähem Ringen im Einwohnerrat ist die Neugestaltung der Steiner Schifflände seit Ende November in vollem Gange. Bild Johannes von Arx

Postulat für Klimaschutz überwiesen

Der Einwohnerrat Stein am Rhein verabschiedete das neue Reglement fürs Alterszentrum, überwies ein Postulat zum Klimaschutz und genehmigte die Bauabrechnung zur Bahnhofunterführung. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN Drei unbestrittene Geschäfte waren traktandiert an der Sitzung des Einwohnerrats: die Genehmigung der Bauabrechnung zum Bahnhofareal, eine kleine Änderung des Altersheimreglements und das Postulat der parteilosen Nadja Spalinger zum Klimaschutz.

Die Sitzung wurde erstmals durch Claudio Götz geleitet. Spalinger hatte im Postulat eine Strategie zu Umwelt- und Klimaschutz gefordert, adäquat dazu einen Massnahmenplan und einen Finanzierungsplan zur Umsetzung. Spalinger verzichtete auf ein Plädoyer und bemerkte lediglich, dass es sich um ein komplexes Thema handle. Sich etwas einzugestehen, sei schwer, nicht jeder sei bereit dazu, schloss sie. In der Folge ergriff Werkreferent Thomas Schnarwiler das Wort.

Blumenwiesen zum Klimaschutz

Der Stadtrat sei ständig daran, betonte er. Vieles von dem, was in Klimaschutz und Ökologie bereits umgesetzt sei, sei nicht sichtbar. Damit setzte er zu einer Aufzählung der Massnahmen im Forst an, die während der letzten Jahre getroffen wurden. Dort achte man auf mehr Biodiversität und pflanze Eichen, Wildkirschen und Kastanien, um auf die Klimaveränderung zu reagieren.

Auch im weiteren Stadtgebiet soll es Reaktionen auf den Klimawandel geben. Punktuell sollen Blumenwiesen gesät werden. «Wir hatten einen Käfermenschen hier, der dazu riet», endete Schnarwilers Antwort. Eine stadträtliche Empfehlung zur Annahme oder Ablehnung des Postulats blieb aus. Zahlreich indes die Wortmeldungen aus dem Einwohnerrat. Wenn man dem Postulat zustimme, solle eine Planung daraus resultieren, so Peter Spescha, SP.

Markus Vetterli, SP, forderte gesetzliche Grundlagen, während Boris Altmann, SP, für eine Strategie plädierte, damit «man etwas in der Hand habe». Cornelia Dean, SP, erschien es wichtig, dass alle Beteiligten «an einen Tisch sitzen und sich vernetzen», damit durch professionelles Vorgehen Gelder generiert werden könnten, die wiederum den Klimawandel unterstützen sollen René Schäffeler, FDP, sah es nicht als sinnvoll an, «ab und an ein Bäumli zu pflanzen». Vielmehr solle man Schwerpunkte setzen, die wirksam seien. Anstelle einer ständigen städtischen Klimakommission, wie Spalingers Postulat fordert, gab Schäffeler einer Arbeitsgruppe den Vorzug. Ebenso lehnte es Schäffeler ab, Vorschriften in die Bauordnung aufzunehmen, sie gehörten allenfalls in die Raumplanung. Generell sprach sich die rechte Ratsseite dafür aus, nicht in Aktivismus zu verfallen, sondern wirkungsvolle Massnahmen zu ergreifen. So auch Daniel Ochsner, SVP, der die Stadt zudem aufforderte, ein Vorbild für die Bewohner zu sein. Dagegen forderte Vetterli, die Privaten in die Pflicht zu nehmen, auch wenn er kein Ökodiktat wolle. Letztlich wurde das Postulat einstimmig überwiesen.

Vertragloser Zustand

Der Vertrag sei nicht mehr zeitgemäss gewesen, begründete Corinne Ullmann die vom Stadtrat vorgeschlagene Kündigung des Vertrags mit Hemishofen. Schäffeler wollte dazu wissen, wie es nun mit Hemishofen weitergehe. Die Gemeinde könne einen neuen Vertrag beantragen, so Ullmann. Die Teilrevision des Reglements Alterszentrum – das Dokument lag den Medien nicht vor – begründete Ullmann damit, dass der Betriebskommission mehr Verantwortung übergeben werde, um schnelleres Handeln zu ermöglichen. Das wurde allgemein begrüsst. Ullmann betonte zudem explizit, dass mit dem veränderten Reglement nicht eine Verselbständigung angestrebt werde.

Sowohl die Kündigung des Vertrags wie auch die Teilrevision zum Alterszentrum wurden einstimmig genehmigt.

Mehrkosten bei der «Suumetzg»

Auch die Bauabrechnung zur Bahnhofunterführung fand ungeteilte Zustimmung. In der allgemeinen Umfrage informierte Baureferent Christian Gemperle über die Mehrkosten der «Suumetzg». Auf Verlangen des Kantons musste das Gebäude – es dient künftig der Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein URh während der Saison als Büro – isoliert werden. Das führte zu Mehrkosten von 248 000 Franken, die der Stadtrat als gebundene Ausgabe genehmigte. Der ursprüngliche Kredit sah 350 000 Franken für die Sanierung vor. Die Kosten trägt die Windler-Stiftung.

Märliweg-Hauptgewinn geht nach Kleinandelfingen

Die Gewinner der Preise im Wettbewerb der Märlistadt wurden gezogen.

STEIN AM RHEIN Die Country- & Western-Days am 28. und 29. Dezember läuteten vor zwei Monaten das Ende der Märlistadt 2019 ein. Die Vorbereitungen für das diesjährige Jubiläumsjahr sind bereits in vollem Gange und in der Zwischenzeit wurden auch die Gewinner des Märlifenster-Wettbewerbs gezogen, bei dem es darum ging, in den Märlifenstern der Gewerbetreibenden die versteckten Stechpalmenzweige zu finden.

Der Hauptgewinn, eine vom Electronic Partner EP Hagen gestiftete Stereo-Anlage im Wert von 1000 Franken geht an *Sandra Kander aus Kleinandelfingen.* Der Feuerlöscher der Primus AG (2. Platz) im Wert von 300 Franken gewinnt *Patricia Willi aus Schaffhausen,* den Standard Service für Fahrrad im Wert von 148 Franken von River Bike, Stein am Rhein (3. Platz) geht an *Peter Brauny aus Büsingen.* Über die Damenarmbanduhr von look and see (Understadt 17) für 129 Franken (4. Platz) darf sich *Severine Buser aus Sissach* freuen. Und der Gutschein in Höhe von 75 Franken (5. Platz) für die Underbar (Understadt 21) geht an *Hans Buser nach Oberwil BL. (r.)*

Die Namen der restlichen Gewinner (Rang 6 bis 33) werden auf der Homepage der Märlistadt unter www.maerlistadt.ch publiziert.

HAUSTECHNIK

Heinz Egli | Egli Haustechnik ist neu Robert Meister AG!

Robert Meister AG

Sanitär · Spenglerei · Heizungen

Schaffhausen
Stein am Rhein
Kaltenbach

Mir läbed üsen Job!

Ein Unternehmen mit Tradition – geführt in dritter Generation. Die Robert Meister AG besteht seit 1961 im Raum Schaffhausen. Seit dem Jahr 2019 vertritt das Unternehmen auch die Region Stein am Rhein und Kaltenbach mit Fachwissen in den Sparten Sanitär, Spenglerei und Heizungen.

www.robertmeisterag.ch

Schaffhausen 052 647 30 60 · **Stein am Rhein** 052 741 22 60 · **Kaltenbach** info@robertmeisterag.ch

GEDENKTAG BOMBARDIERUNG

Sprengbomben aus heiterem Himmel

Der Historische Verein erweckte das Geschehene von vor 75 Jahren zu neuem Verstehen.

Die Historiker Hans-Jürg Fehr, Roman Sigg und Matthias Wipf (v. l.) am Podium im «Schwanen». Bild H.J. Weber

STEIN AM RHEIN Am vergangenen Samstag strahlte die Sonne über dem Städtchen; so, wie sie vor 75 Jahren strahlte, bis mittags Sprengbomben, Staubwolken und Trauer das Städtchen und seine Bewohner mit dunklen Schatten überzogen. Das Gedenken, dieses schrecklichen Tötens und Zerstörens erfasste am 75. Jahrestag die Stadtgemeinde.

Roman Sigg, Präsident des Historischen Vereins Stein am Rhein, reflektierte im «Schwanen» durch Filme und eine hochkarätig besetzte Gesprächsrunde das gesellschaftliche und zeitliche Umfeld, das der Bombenabwurf traf. Roman Sigg begrüsste und hiess Besucher willkommen, die den «Schwanen» besetzten oder stehend erfahren wollten, was vor 75 Jahren geschah. Ein Film aus den 1930er-Jahren zeigte verkürzt die Lebensumstände in ländlicher Kleinstadt am Bodensee bei der Arbeit und beim Feiern in einer Version, der die «Blut und Boden Ideologie» zu Gevatter stand, so naturnah und friedlich wurde die Welt vorgegaukelt; das Brautpaar und die Hochzeitsgesellschaft in den Kutschen wurde aus den Obergeschossen der Stadthäuser mit Blumen überschüttet. «Der Film zeigt eine um zwei Jahre versetzte Fantasieversion der Hochzeit meiner Eltern, zu der sich alle, auch meine schwangere Mutter, in Originalgewändern einfanden», so Katharina Läuppi, am Ende der Vorführung. Oh tempora, oh mores.

> Matthias Wipf und Hans-Jürg Fehr waren auf verschiedenen Wegen der Sache nachgegangen und belegten mit zahlreichen Einzelgründen einen fast sicheren «irrtümlichen» Bombenabwurf».

Ein Wochenschauabschnitt widmete sich dem Steiner Unglück in einer heute unfassbar oberflächlichen Weise, die fast ausschliesslich materiellen Schäden und Verlusten galt, aber keinerlei Quantifiziertes enthielt, ganz zu schweigen von Zeichen der Anteilnahme oder des Bedauerns; der Film berichtete, dass ein gewaltsam herbeigeführtes Unglück die Stadt traf, zeigte die Trümmer ums Untertor, unorganisierte Aufräumer mit untauglichen Hilfsmitteln unter bedrohlich zerrissenen Wandteilen, einen haltlos weinenden Vater auf dem Schutthügel unter dem sein Kind vermutet werden konnte; schauerlicher Rand des Weltenbrandes.

Sachlich und engagiert

Auf der Schwanenbühne versammelten sich die Historiker, Ex-Nationalrat Hans-Jürg Fehr, Dr. phil. Matthias Wipf und Stadtarchivar Roman Sigg, die das damalige Geschehen und seine Folgen unter allen relevanten Gesichtspunkten sehr sachlich und engagiert besprachen. Geplanter oder irrtümlicher Bombenabwurf? Geplant als Strafe für Kriegsmaterial, das an die Nazis geliefert wurde, so wie 1944 die Bomben auf MFO in Oerlikon, die Vierlingflaks geliefert hatten. Irrtum, weil die Amerikaner schlecht ausgebildete Piloten einsetzten, denen «Schweiz» ein unbekanntes Land war.

Matthias Wipf und Hans-Jürg Fehr waren auf verschiedenen Wegen der Sache nachgegangen und belegten mit zahlreichen Einzelgründen einen fast sicheren «Irrtümlichen Bombenabwurf». Einsätze der neu gegründeten Luftverteidigung mit Messerschmitt-Jägern hatte General Guisan untersagt, nachdem die Nazis Rache für abgeschossene Luftwaffe-Flugzeuge angedroht hatten; also flog man auch keine Einsätze gegen Alliierte, welche sich näher als die vereinbarten 50 Meilen zur Grenze bewegten. Wie sehr das Verhalten der Stadtbürger Einfluss auf die Anzahl der Toten und Verletzten hatte, wurde für Stein und Schaffhausen gleichlautend beantwortet: Hätten die Bürger den Weisungen folgend, bei Alarm Schutzräume aufgesucht, hätte es in Stein keine Toten und kaum Verletzte gegeben; die Bürger vertrauten nach hunderten folgenlosen Alarmen eher einem trügerischen Sicherheitsgefühl, begaben sich bei Alarm auf die Strasse, beäugten die Flugzeuge, versuchten Typ und Baujahr zu identifizieren, versicherten sich gegenseitig, dass die Alarmiererei völlig überflüssig sei.

Hilfsorganisationen in Frauenhand

Dazu kam, wirklich bombensichere Bunker gab es kaum, und wenn es sie gab, hatten sie einen lebensfeindlich militärischen Zuschnitt. Aber es gab diese Bunker, z. B. unter dem Asyl mit Einrichtungen und Hilfsmitteln für notdürftige medizinische Massnahmen.

Auch Hilfsorganisationen in Frauenhand sorgten für das Notwendigste an Nahrung, Kleidung und Quartier. Fehr beleuchtete den Wohnungsmarkt. In Schaffhausen bestanden Anfang 1945 bei rund 20 000 Einwohnern nur 12 Leerwohnungen; vergleichbare Werte in Stein; es war der schwerste Teil alle Aufgaben, für 101 Obdachlose nach der Bombardierung Quartier zu beschaffen; da halfen oft nur Zwangsmassnahmen. Hohes Lob erhielt der damalige Schaffhauser Stadtpräsident Walther Bringolf aus der Runde. Hans-Jürg Fehr berichtete, dass Bringolf die Industrie beschwor, die Löhne weiterzuzahlen, in den Wohnungsbau zu investieren; Bringolf sei sicher gewesen, dass die Amerikaner den angerichteten Schaden ersetzen würden;

> «In Schaffhausen bestanden Anfang 1945 bei rund 20 000 Einwohnern nur 12 Leerwohnungen.»

was dann Jahre später auch geschah, 44 Mio. Franken oder Dollar, das blieb unklar. Hilfsfonds wurden durch Spenden angehäuft und als Nothilfe gereicht.

In der abschliessenden Fragerunde brachten Besucher aus Grenznähe die Dankbarkeit zur Sprache, mit der die deutschen Nachbarn den helfenden Händen aus der Schweiz gedachten, die nach Kriegsende früheres freundschaftliches Verhalten wieder aufnahmen. Walter Oderbolz, Zeuge des Geschehens, berichtete: «Am Sonntag nach dem Bombenabwurf hatten wir auf Burg Konfirmandenunterricht, den Pfarrer Urner auch bei Alarm nicht unterbrach. Aufgefordert, den Bunker aufzusuchen, beschied er: In der Kirche sind wir in Gottes Hand, allemal das Sicherste auf Erden.» Anhaltender Beifall dankte den Diskutanten.

Hans-Jürgen Weber

Neue Öffnungszeiten

In unserer Filiale Ramsen sind wir ab 1. März 2020
am Donnerstag- statt am Freitagnachmittag für Sie da.

Montag	09.30 – 12.00 Uhr	14.00 – 17.30 Uhr
Dienstag	09.30 – 12.00 Uhr	
Mittwoch	09.30 – 12.00 Uhr	
Donnerstag	09.30 – 12.00 Uhr	14.00 – 17.30 Uhr
Freitag	09.30 – 12.00 Uhr	

Nach Terminvereinbarung beraten wir Sie gerne
von Montag bis Freitag auch ausserhalb dieser Zeiten.
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme
unter +41 52 742 84 00.

Schaffhauser Kantonalbank

A1491910

Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

janssen
PHARMACEUTICAL COMPANIES OF Johnson & Johnson

A1491403

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreinern

Fust Marcel Neidhart, Buch
Telefon 079 457 91 67

A1489885

Musikverein Buch SH

Abendunterhaltung mit Musik und Theater in der Turnhalle Buch

Freitag, 28. & Samstag, 29. Februar 2020

Saalöffnung/Festwirtschaft ab 18.45 Uhr
Konzertbeginn: 20.00 Uhr

Eintritt
Freitag CHF 10.– Erwachsene/Kinder bis 16 Jahre frei
Samstag CHF 10.– Erwachsene/CHF 5.– Kinder

A1493258

MyPolarity
Ruth Hauer
Dipl. Polarity Therapeutin

Praxis für ganzheitliche Therapie
Gesprächs-, Körper- und Traumatherapie

Chirchhofplatz 22, 8260 Stein am Rhein,
(+41) 078 614 43 83, www.mypolarity.ch,
ruth.hauer@mypolarity.ch

A1493209

A1490840

Besenwirtschaft Zolg Gailingen

Vom 8. 3. bis 26. 4. 2020 und 20. 9. bis 22. 11. 2020 geöffnet

Mi.–Sa. ab 18.00 Uhr, sonn- und feiertags
ab 16.00 Uhr, Mo. und Di. Ruhetag
Schlachtplatten: 9./10. Okt. und 6./7. Nov. 2020
Buurezmorge am 5. Juli 2020 auf Anmeldung

Weinprobe für Gruppen das ganze Jahr

Weinverkauf Mittwoch–Samstag von 10-18 Uhr, ganzjährig
0,75-l-Fl. Rivaner € 5.50, Grauburgunder € 6.50, Rotwein € 6.50
Winkelhof, Telefon 0049 7734/6598, www.zolg.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Sie finden uns an der Hauptstrasse
Gailingen–Ramsen

A1493015

EP:Hagen 3.0
ElectronicPartner
TV, HiFi, Mobile, PC, WLAN, Telefon
29.2. Umschaltaktion DAB+, Internet, PC
%Aktionen am Schalttag im Laden%
Chirchhofplatz 14, 8260 Stein am Rhein
Tel: 052 741 41 66, www.ep-hagen.ch

A1493243

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1493188

Dienstag, 25. Februar
20.00 Dritter ökumenischer Gesprächsabend im KGH Burg «Wie bete ich / beten wir?»

Freitag, 28. Februar
6.15 Morgengebet Kirche Burg

Sonntag, 1. März
9.45 Kinderkirche im KGH
9.45 Gottesdienst mit Tauferinnerung für die 3.-Klässler und Taufe, Pfarrer Beat Junger. Chilekafi. Die 4.-Klässler verkaufen «Samenbomben» für «Brot für alle»

www.ref-sh.ch/burg

Kirchgemeinde Stein am Rhein – Hemishofen

A1493242

Mittwoch, 26. Februar
14.15 Mesmerhuus. Horizonte: Spielerisch! – ein Nachmittag, um zu spielen und neue Spiele zu lernen: Qwirkle (mit Peter de Leeuw); Lumberjack (mit Johanna Tramer), Rummy (mit Doris Dieterle), Schach (mit Hannes Gasser)

Sonntag, 1. März
9.45 Stadtkirche. Gottesdienst. Pfr. Frieder Tramer, Musik: Appenzeller Spielgruppe mit Christoph und Thomas Buff (Geige), Karin Binotto (Cello), Frieder Tramer (Klavier)

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Katholischer Seelsorgeverband St. Otmar A1492918
www.seelsorgeverband-st-otmar.ch

Samstag, 29. Februar
16.00 Beichtgelegenheit auf der Insel Werd
18.00 Eucharistiefeier in Mammern mit Krankensalbung

Sonntag, 1. März
9.00 Eucharistiefeier in Klingenzell
10.30 Eucharistiefeier in Eschenz mit Krankensalbung
19.00 Rosenkranz in Eschenz

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

A1491919

Dienstag, 25. Februar
14.15 Bibelstunde

Sonntag, 1. März
10.00 Gottesdienst, Predigt: Daniel Schenker; parallel Kinderprogramm

Weitere Informationen unter:
www.chrischona-steinamrhein.ch

«Mal ufe, mal abe, mal links, mal rechts»

Zahlreiche Seniorinnen und Senioren aus der Umgebung feierten den Fasnachtsbeginn im Kirchgemeindehaus.

Die Senioren genossen die Feier im Kirchgemeindehaus. Bild Peter Spirig

ESCHENZ Am Donnerstag wurden die Seniorinnen und Senioren ins Pfarreiheim nach Eschenz geladen. Organisiert wurde die Feier von der katholischen Kirchgemeinde Eschenz und von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Burg, die in Stein am Rhein beheimatet ist. Die Helferinnen und Helfer hatten einiges auf die Beine gestellt.

Ziel war es, den Seniorinnen und Senioren einen besonderen Nachmittag zu bieten. Man wollte sie nach Strich und Faden verwöhnen. Schliesslich wurde der «Schmutzige Donnschtig» und damit der Beginn der Fasnacht – die auch die fünfte Jahreszeit genannt wird – gefeiert. Zu Beginn wurde daher die Frage gestellt, ob man dafür bereit sei. Man war bereit.

Vor allem wurde viel gesungen – hatte man doch in Doris Klingler eine Akkordeonspielerin zur Seite, die den Anschein machte, jedes Lied spielen zu können. Wobei später auch Bruder Christoph Maria Hörtner in die Saiten seiner Gitarre griff. Es erklangen Lieder wie etwa «Tom Doolye», «Mir Senne heis lustig», «Bajazzo» oder «Am Himmel stoht es Sternli z'Nacht». Als dann aber das «Vogel-Lisi» und später «Ja wenn wir alle Englein wären» gespielt und gesungen wurde, gab es kaum mehr ein Halten. Auch der Ententanz liess nicht lange auf sich warten. Mitgesungen haben immer wieder fast alle Seniorinnen und Senioren. Und das mit grossem Können.

Polonaise und Sketch

In Bewegung waren immer wieder alle – auch jene, die das Sitzen bevorzugten. Vor allem als es hiess «Mal ufe, mal abe, mal links mal rechts». Und es wurde auch gesteppt. Selbst nach drei Stunden kam es zur grossen Polonaise durch den Saal. Während einer Pause widmete man sich dem Thema «Hosen». Es war ein Sketch, der sich um die vielfältige Verwendung dieser Kleidungsstücke drehte. Hier wie auch danach wurde wieder herzhaft gelacht. Zudem wurde auch getanzt und erneut gesungen. Und das beinahe im Dreiminutentakt. Kaum war ein Lied fertig, folgte bereits das Nächste. Wobei viele die Lieder kannten. Einzig beim Lied von Bruce Low mit dem Text «Die Welt ist gross und rund, ich bin ein Vagabund» wurde es stiller als sonst. Einige kannten es offensichtlich nicht. Ansonsten wurden praktisch alle Lieder immer wieder von allen Gästen mitgesungen – was darauf schliessen lässt, dass auch in jungen Jahren das Liedgut gepflegt wurde. Wovon auch Doris Klingler zu berichten wusste. In der Familie habe man früher immer wieder gesungen und vor allem gespielt. Was den Seniorinnen und Senioren der beiden Kirchgemeinden zugutekam.

Trotz viel Fröhlichkeit blieb ein kleiner Wermutstropfen. Die Organisatorinnen und Organisatoren hätten mehr Besucherinnen und Besucher verdient. Schön und vor allem fröhlich war es aber trotz allem.

Peter Spirig

Von Fröschen, Käfern und Siebenschläfern befreit

Die Fasnacht in Gailingen startete traditionell mit der Stürmung des Rathauses durch die Eichelklauberzunft.

GAILINGEN Das Motto der diesjährigen Gailinger Strassenfasnacht lautete: «Gelageé – Gift adé». Der Höhepunkt war die Stürmung des Rathauses. Kammerjäger Bürgermeister Auer referierte vor dem Narrenvolk: «Mit dem Volksbegehren für die Bienen, wollte man der Umwelt dienen. Pestizidfrei wurde euer Gelageé, doch was ich sehe, das tut mir weh.» Denn im Rathaus hat sich ein Biotop gebildet, wo keine Arbeit mehr stattfindet. Frösche, Vögel, und auch Käfer, ich glaube sogar an Siebenschläfer. Der Kämmerer muss als Gärtner arbeiten, denn Kindergarten, Strassen und Feuerwehrhaus machen dem Haushalt den Garaus. Ich wurde gerufen, um ins Rathaus Ordnung zu bringen.

Schaben, Käfer und sonstiges Getier, bekämpfen soll ich all das hier. Ich treib das Geziefer dort hinaus, nur so wird es wieder Euer Rathaus. Das sah der oberste Eichenklauber Patrick Gansser natürlich ganz anders. «Die Narrenzunft ist gekommen um das Rathaus von dem Geziffer zu befreien, dafür müssen wir aber kräftig Narri Narro schreien.»

Standpauke fürs Narrenvolk

Zunächst gab es aber fürs Narrenvolk eine Standpauke: Der Eichenklauberchef sagte: «Ihr lieben Leut, es sind nicht nur die Bienen, die uns ernähren, überlegt doch mal, wo wir ohne die Landwirtschaft wären. Wir sollten nicht leichtfertig über die Bauern keifen, um dann im Discounter zu den billigsten Lebensmitteln greifen. Bitte verzeiht mir diese Standpauke hier. Doch man sollte beiden gedenken, an Mensch und an Tier.» Danach ging er mit den Umweltfrevlern im Rathaus hart ins Gericht: Er sagte: «Zurück zu euch Rathausgetier, warum seid ihr eigentlich noch hier? Das ganze Jahr tut ihr euch in Scharen, an unseren Steuergeldern laben. Damit ist jetzt Schluss, aus und vorbei, bald regiert die Narretei. Es soll kommen, wie es kommen soll, ich glaub de sell Schultes hat bereits die Hosen voll.»

Er forderte Kanonier Fossi (Jürgen) Ruh auf, zur Eroberung des Rathauses einen kräftigen Böllerschuss abzufeuern und ergänzte: «Um pseudo Investigativem Journalismus zuvorzukommen, hätten die Eichelklauber bereits eine Böllerfeinstaubanalyse vorgenommen. Fossi lass krachen und schau dass es kräftig räucht, damit wird dieses Ziffer aus dem Rathaus verscheucht.» Bürgermeister Auer gab sich geschlagen. Er händigte den Rathausschlüssel aus und begab sich mit den Narren auf die Dorffasnacht.

Achim Holzmann

Kammerjäger Bürgermeister Auer (Mitte) gab bei der Rathaus-Stürmung auf und zog mit den Narren auf die Dorffasnacht. Bild Achim Holzmann

Spass beim Skifahren und Snowboarden

Wie jedes Jahr begab sich die Primarschule Schanz ins Skilager nach Celerina. Zwei Schüler berichten.

STEIN AM RHEIN Am Sonntag um 10 Uhr verabschiedeten sich alle von ihren Eltern. Nun ging es los. Alle waren aufgeregt und angespannt. Die Reise im Bus war sehr lang aber lustig, wir haben gesungen gelacht und Spiele gespielt. Alle freuten sich auf das Skilager. Als wir ankamen, packten wir aus und richteten uns ein. Gegen Abend ging das Programm schon mit der Fackelwanderung los. Wir liefen mit Fackeln durch Celerina und spielten im Schnee.

Am Montag, unserem ersten Tag, freuten wir uns alle auf die Piste. Auch wenn das Wetter nicht so gut war, hatten alle einen riesen Spass beim Skifahren und Snowboarden. Wer viel Sport treibt, wird auch hungrig. Die Lehrer in der Küche haben sehr gut gekocht und alle waren zufrieden. Abends hatten wir ein ganz tolles Programm – den Singabend. Wir alle sangen tolle Lieder mit Begleitung von einer Gitarre. Jetzt ging es ins Bett – Nachtruhe!

Sehr windig auf dem Corvatsch

Am Dienstag wurden wir um 7 Uhr mit lauter Musik geweckt. So begann jeder Tag fröhlich. Die Fortgeschrittenen (Skifahrer) waren den ganzen Tag auf der Snowsafari (auf dem Corvatsch), die anderen fuhren in Celerina Ski und Snowboard. Leider machte das Wetter nicht ganz mit, es war sehr windig auf dem Corvatsch.

Am Mittwochmorgen durften wir auf die Piste. Am Nachmittag konnten wir aussuchen ob wir ins Hallenbad, Schlittschuh laufen oder einen Spaziergang zur Bobbahn machen wollten. Dieses Jahr wollte niemand zur Bobbahn. Die meisten gingen ins Hallenbad. Es gab eine tolle grosse Rutsche und einen coolen Aussenbereich, doch am besten war die Kampf-Plattform. Danach durften wir in die Stadt und etwas für fünf Franken einkaufen.

Skirennen am Donnerstag

Am Donnerstag war der grosse Tag, das Skirennen, davor war die Stimmung sehr angeheizt. Es war ein tolles Erlebnis, alle feuerten einander an. Am Abend fand die Rangverkündigung statt. Gewonnen hat Luca W., gefolgt von Kilian H. und Marco P. und MaËlle B. auf Platz 3. Wir gratulieren euch allen, tolle Leistung!

Am Freitagmorgen konnten wir für das Skifahren eigene Gruppen wählen. Am Abend sassen wir in unserer eigenen gebauten Schnee-Arena mit Lagerfeuer und haben Kuchen gegessen. Am nächsten Tag stand bereits das Aufräumen auf dem Plan. Nachdem alles erledigt war, fuhren wir wieder mit dem Car nach Hause. Leider war das Skilager 2020 vorbei, aber wir freuen uns schon wieder auf nächstes Jahr.

Marco P. und Ma!elle B.

Die Steiner Primarschüler genossen während einer Woche die Piste und ihre selbst gebaute Schnee-Arena (r.) Bilder zvg

Anzeigen

RAUM18
Yoga. Health. Café.

Tag der offenen Tür
Samstag, 29. Februar von 9:30 Uhr bis 18:30 Uhr

RAUM18 | Kaltenbacherstrasse 18
CH-8260 Stein am Rhein | www.Raum-18.ch | T + 41 (0) 52 741 16 97
A1493385

Saisoneröffnung Landgasthof Camping
Mittwoch, 26. Februar, 08:30 Uhr
A1493334
Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei uns.
Täglich geöffnet von 8.30 bis 23.00, Dienstag Ruhetag.
Landgasthof Camping - Hauptstrasse 78 - 8259 Wagenhausen - www.landgasthofcamping.ch

jpn IMMOBILIEN AG
8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in **Ramsen** ab sofort oder nach Vereinbarung:
A1493215
Moderne **4½-Zi.-Wohnung** mit Balkon u. Tiefgarage, ca. 110 m², CHF 1500.– + NK
Attraktive **3½-Zi.-Wohnung** mit Terrasse, ca. 80 m², CHF 1100.– + NK

Wohnen über den Dächern von Stein am Rhein …
Ambiance mit Geschichte und Raum, Licht, Lift, Technik • Dachterrasse • Aussenhof: Spiel/Grill/Sitzplatz
Dachmaisonette 4,5-Zi: CHF 1975.– inkl. à cto NK • Aussicht + Komfort • Wintergarten + Balkon
Schwedenofen + Parkett • 2 san. Räume • GWA, WA/TU • Stauraum • Exkl.: n.W. naher P oder Tiefgarage-P
imOberhof Wohnungen: Chlini Schanz 31, 8260 Stein am Rhein
Information: fk@talberg-immobilien.ch, 071 855 06 49
www.oberhof-steinamrhein.ch

Weniger Sturmholz als vor zwei Jahren

Die Winterstürme «Petra» und «Sabine» haben im Kanton rund 15 000 Kubikmeter Holz geworfen. Das entspricht rund einem Fünftel der Jahresnutzung der Wälder des Kantons Schaffhausen.

KANTON Die Winterstürme «Petra» und «Sabine» haben diesen Monat mit Böenspitzen von bis zu 122 Kilometer pro Stunde auch im Kanton Schaffhausen Waldschäden verursacht. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Streuschäden, das heisst um vereinzelt geworfene oder gebrochene Bäume oder kleinere Gruppen von Bäumen.

Bei lediglich fünf Prozent der Sturmholzmenge handelt es sich um Flächenschäden von mehr als einer halben Hektare. Rund drei Viertel der Schadholzmenge sind Nadelbäume. Die Schäden sind über den ganzen Kanton verteilt. Ein gewisser Schwerpunkt ist im Klettgau zu verzeichnen, der Randen ist weniger betroffen.

400 Kubikmeter in Stein am Rhein

«Pro Hektare Wald sind bei uns etwa ein Kubikmeter Sturmholz angefallen», schätzt Stefan Haab, Betriebsleiter und Förster beim Forstbetrieb Stein am Rhein. Das mache etwa 400 Kubikmeter in Stein am Rhein, 50 in Hemishofen, 250 in Ramsen sowie 100 in Buch aus, für die der Steiner Forstbetrieb ebenfalls zuständig ist. Davon sei in etwa 1/3 Nadelholz und 2/3 Laubholz. «Dies ist für Winterstürme nicht üblich, normalerweise fällt mehr Nadelholz an», so Haab.

Nicht vergleichbar

Die gesamte Sturmholzmenge beträgt nach ersten Schätzungen des Kantonsforstamtes rund 15 000 Kubikmeter. Das entspricht rund einem Fünftel der durchschnittlichen jährlichen Holznutzung in den Schaffhauser Wäldern (76 000 Kubikmeter). Gemäss Angaben des Bundesamtes für Umwelt Bafu liegt das Ereignis gesamtschweizerisch ebenfalls bei weniger als einem Viertel einer Jahresnutzung.

«Die verursachten Schäden liegen damit leicht unter der Sturmholzmenge des Sturmes «Burglind» vom 3. Januar 2018, wo rund 20 000 Kubikmeter Sturmholz geworfen wurden. Die Schäden sind nicht vergleichbar mit jenen, welche beim Orkan «Lothar» am 26. Dezember 1999 entstanden sind. Damals waren rund 200 bis 300 Hektar Wald betroffen. Der grösste Teil davon waren flächige Schäden und es wurden über 130 000 Kubikmeter Holz geworfen. Die Sturmholzmenge bei «Lothar» entsprach rund einer doppelten Jahresnutzung.

Der Sturm hat auch im Steiner Wald Spuren hinterlassen. Bild Sr.

Die Aufräumarbeiten werden einige Zeit in Anspruch nehmen und es kann einige Wochen dauern, bis alle Waldwege geräumt sind. Bei diesen Arbeiten werden auch grössere Maschinen zum Einsatz kommen. Der Bevölkerung wird dringend empfohlen, sturmgeschädigte Wälder weiterhin zu meiden und Absperrungen unbedingt zu beachten. Es könnten abgebrochene und lose hängen gebliebene Äste von den Baumkronen fallen oder schräge, instabile Bäume nachträglich umfallen und Waldbesucher gefährden. Zahlreiche Waldwege sind aufgrund umgekippter Bäume derzeit noch nicht begehbar.

Arbeitssicherheit hat Priorität

Die Arbeitssicherheit hat bei der Schadensbehebung höchste Priorität. Aufräumarbeiten von Sturmholz können gefährlich sein und sollten daher den Profis überlassen werden. Den geschädigten Privatwaldbesitzern wird geraten, die jeweiligen Revierförster zu kontaktieren. Um die Risiken einer grösseren Borkenkäfervermehrung und damit Folgeschäden am Waldbestand in Grenzen zu halten, wird insbesondere der rechtzeitigen Aufrüstung und Abfuhr geschädigter Fichten grosse Beachtung geschenkt. *(r.)*

Ramsen will Schulleitung einführen

Gemeinderat und Schulbehörde schlagen vor, eine Schulleitung mit Kompetenzen einzuführen. An einem informativen Anlass waren Einzelheiten dazu zu erfahren.

RAMSEN Eigentlich hätte der Anlass mehr Aufmerksamkeit verdient, ging es in Ramsen doch um die Einführung einer Schulleitung mit Kompetenz. Darüber informierten Schulbehörde und Gemeinderat gemeinsam letzte Woche am Dienstagabend in der Aula. «Der Gemeinderat sieht es als sinnvoll an, den Weg in eine moderne Schule zu fördern», eröffnete Gemeindepräsident Josef Würms den Informationsabend.

Man habe ungeachtet der grossen Veränderungen des Umfelds, die Organisationsform der Schule seit langer Zeit nie verändert, ergriff daraufhin Schulreferent Rolf Dickenmann das Wort. Jedes Unternehmen brauche einen Chef, auch die Schule, betonte er und diese müsse zeitgemässe Strukturen haben. Mit einer Schulleitung mit Kompetenzen könnten die Entscheide vor Ort gefällt werden, dort, wo man spüre, «wie es läuft». Dafür sei die Schulbehörde einfach zu weit weg, es brauche einen Ansprechpartner vor Ort.

Anschliessend erläuterte Schulbehördemitglied Florian Wohlwend die Änderungen, die sich aus der Einführung einer Schulleitung ergeben. «Es geht um die Trennung von operativer und strategischer Führung, setzte er ein. Heute sei die Schulbehörde stark im operativen Bereich tätig, und habe eigentlich keine Zeit, sich mit der Frage zur künftigen Gestaltung der Schule zu befassen. Er erläuterte an etlichen Beispielen auch, wie der Ablauf durch die neue Aufgabenteilung vereinfacht und damit effizienter wird und dass ständig eine Ansprechperson da sei auch für Anliegen der Eltern. «Entscheide können so schneller gefällt werden», betonte er. Wohlwend führte als positive Punkte die Professionalisierung an, wie er auch auf den Standortvorteil hinwies.

Durch Schulbehörde überwacht

Schulpräsidentin Sandra Gnädinger erläuterte die Details der Aufgabenverteilung zwischen Schulbehörde und Schulleitung. Dabei betonte auch sie, wie viel ihr an der neuen Funktion der Schulbehörde gelegen sei, sich strategisch für die Schule einzusetzen. Man erstelle nun ein Qualitätskonzept, dessen Einhaltung durch die Schulbehörde überwacht werde.

Dass Professionalisierung etwas kosten wird, rechnete Dickenmann daraufhin den Anwesenden vor. Letztlich resultieren je nach Pensum der Schulleitung – man rechnet in Ramsen mit 40 bis 50 Stellenprozenten – 13 000 bis 23 000 Franken Mehrkosten. Einsparungen gibt es im administrativen Bereich. Zudem beabsichtigt der Gemeinderat, die Schulbörde auf drei Personen zu verkleinern, auch das ein Sparpotenzial. Bodenmann zählt zudem auf das Finanzbewusstsein einer Schulleitung und erhofft sich daraus positive Effekte.

Gerade die Verkleinerung der Schulbehörde gab am Dienstag Anlass zu Fragen. Ob das angesichts der Aufgaben denn Sinn mache, erkundigte sich ein Versammlungsteilnehmer. Würms verwies daraufhin auf die Verfassungsänderung, die wegen der Neuorganisation der Schule nötig wird. Darüber wird am 12. März an einer Gemeindeversammlung abgestimmt.

Das sei dann der Zeitpunkt, eventuelle Änderungen zu beantragen. Allerdings meinte auch Schulbehördemitglied Wohlwend, dass eine dreiköpfige Schulbehörde genüge, da sie durch die Neuorganisation von den zeitraubenden operativen Aufgaben entlastet sei.

Ursula Junker

Zeitdokumente der Vergangenheit

Nach 20 Wanderjahren haben 49 Glasnegative im A4-Format, datiert zwischen 1885 bis 1905, das Steiner Archiv erreicht. Der Archivar Roman Sigg ist sehr erfreut über diese Zeitdokumente. **Jurga Wüger**

Archivar Roman Sigg zeigt die Kiste, in der die Glasnegative vor 20 Jahren am Strassenrad zum Entsorgen abgestellt wurden. Bild Jurga Wüger

STEIN AM RHEIN Ein Glasnegativ ist das Ergebnis eines alten fotografischen Prozesses, der seit etwa fünfzig Jahren praktisch ausgestorben ist. Umso erfreulicher ist dann die Tatsache, dass eine Familie aus Ravensburg (D), als sie vor 20 Jahren Stein am Rhein besuchte, die zum entsorgen am Strassenrand abgestellten Glasnegative an sich nahm. 20 Jahre lang lag dieser historisch wertvolle Fund im Keller der Familie und wurde erst bei einer Aufräumaktion wiedergefunden.

Nichts Sensationelles erwartet

Im Jahr 2018 wurde der Steiner Archivar Roman Sigg über diesen Fund informiert und bat die deutsche Familie, diese Glasnegative nach Stein am Rhein zu bringen. «Ich habe nichts Sensationelles erwartet. Eines oder zwei Negative vielleicht, mehr nicht», sagt er. Umso mehr freute es ihn, dass diese Glasnegative, die zwischen etwa 1885 und 1905 entstanden, nicht nur gut erhalten waren, sondern auch Aufnahmen wie das vom Gelben Haus, noch mit seiner Fassadenmalerei, zeigten. Oder eine seltene Aufnahme von der Understadt, das Rathaus vor dem Umbau oder die Wandmalerei «Die Eroberung von Sagunt» noch im original Zustand im Festsaal des Klosters St. Georgen. «Als die drei Frauen, eine davon eine Nonne, ins Büro kamen, habe ich gleich bemerkt, dass hier etwas Wertvolles das Archiv erreicht. Die Kiste war zu gross und zu schwer für eine paar kleine, unbedeutende Glasnegative.» Auf eine Entschädigung und Fahrspesen haben die Damen verzichtet. Roman Siggs Freude über diesen Fund hat ihnen vollkommen gereicht.

> «Die Kiste war zu gross und zu schwer für ein paar kleine, unbedeutende Glasnegative.»

Präzisierung vom Wissenstand

Auf diesen fast 50 Glasnegativen ist die damalige Steiner Alltagskultur gut dokumentiert. Dreiradwagen, Bekleidung, skeptisch schauende Kinder. Alles vermittelt ein Lebensgefühl von damals, dazu noch in einer guten Qualität wie der erste Digitalisierungsversuch es belegt. «Diese Aufnahmen sind nicht nur historisch sehr wertvoll. Sie zeigen Situationen, welche es heute nicht mehr gibt. Und es geht auch um die Präzisierung vom heutigen Wissensstand», sagt Roman Sigg. Zudem sei es selten, dass neue Fotos aus diesem Zeitraum auftauchen. Viele der Aufnahmen lassen in die Vergangenheit der Fassadenmalerei blicken, und sind für die Denkmalpflege interessant. Aber auch die Grösse der Negative mit 20x27 überrascht. Zu der damaligen Zeit waren Formate 13x18 mehr verbreitet. Bei den gezeigten Szenen ist allerdings noch nicht ganz klar, ob diese Aufnahmen inszeniert wurden. Auf Ansichtskarten wurden oft sogenannte Staffagefiguren einge- ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 13

Die linke Aufnahme zeigt das Haus «zum Weissen Adler» neben dem Rathaus noch vor der ersten Fassadenrestaurierung und kann zwischen 1883 bis 1886 datiert werden. Die Aufnahme rechts zeigt das Steiner Rathaus nach dem Umbau im Jahr 1900. Bilder zvg/Stadtarchiv Stein am Rhein

Zeitdokumente der Vergangenheit

FORTSETZUNG VON SEITE 12

... setzt, die man ins Bild einfügte. Hier sieht man aber echte Steinerinnen und Steiner.

Vermutlich bei Räumung entsorgt

Wer diese Glasnegative angefertigt hat und woher sie kommen, kann nur gemutmasst werden. Eine der Aufnahmen zeigt ein bekanntes Ansichtskartenmotiv, das damals im Steiner Ansichtskartenverlag Sulger Büel angefertigt wurde, den es allerdings schon lange nicht mehr gibt.

Es liegt nahe zu vermuten, dass diese «altmodischen» Negative damals bei einer Hausräumung entsorgt wurden.

Im Laufe der Monate werden sie nun in einem aufwendigen Verfahren restauriert, gereinigt, digitalisiert und in dafür speziell gebauten Kisten im Steiner Archiv aufbewahrt.

Weitere sehenswerte und historische Zeitdokumente ab Glasnegativ: Eine etwas andere Understadt-Perspektive (l.) und die Freske «Die Eroberung von Sagunt» im Festsaal des Klosters St. Georgen. Auf diesem Glasnegativ ist sie noch im Originalzustand. Bilder zvg/Stadtarchiv Stein am Rhein

Volkstümlich in der Stadtkirche

STEIN AM RHEIN Zurzeit ist die Organist/innenstelle der Stadtkirche noch nicht wieder besetzt. Das nutzt die Kirchgemeinde vor allem im März, um mit anderen Tönen die Orgel zu ersetzen. Am Gottesdienst vom 1. März, 9.45 Uhr, wird es darum volkstümlich tönen. Vier Musiker/innen spielen Appenzeller Musik und begleiten die Lieder: Christoph und Thomas Buff mit Geigen, Karin Binotto mit dem Cello und Frieder Tramer am Klavier.

Am 22. März wirken die «Rivervoices» mit, ein Gospelchor aus Schlatt, der von Kathrin Egli-Müller dirigiert wird. Und am Sonntag, 29. März, wird es dann jazzig. Ein Trio mit Markus Vetterli (Sax); Michael Armbruster (Schlagzeug) und Frieder Tramer (Piano) begleiten den Gesang und übernehmen Vor-, Zwischen- und Nachspiel. Am 3. Mai endet die Orgelvakanz und Peter Leu, bisher Organist in Schaffhausen, tritt die Nachfolge von Susanne Reinhardt-Klotz an. *(r.)*

Rathaussturm in Moos

Chancenlos und mit 9:2-Gegentreffern verlor Bürgermeister Patrick Krauss mit seiner als Rathausengel verkleideten Mannschaft am Schmutzigen Donnerstag im Duell gegen die Narrenpräsidenten Inge Vogler (Bützigräbler Iznang), Markus Maier (Bülleblärі Weiler) und Sandra Hugenschmidt (Mooser Rettiche). Die Niederlage kosteten die Rathausschlüssel und ein Imbiss im Bürgerhaus. Für die Zockerspiele war federführend in diesem Jahr die teuflische Joppenbrut aus Bankholzen mit ihrem Präsidenten Martin Heller. Das Ergebnis setzte sich zusammen aus den Disziplinen Dartspiel und Medizinball werfen. Danach lud die Gemeinde ins Bürgerhaus zu einen Apéro riche und der Fanfarenzug Moos, der Fanfarenzug Weiler, der Spielmannszug Iznang und der Musikverein Bankholzen sorgten mit einem Monsterkonzert für fastnächtliche Hochstimmung. Text und Bild Achim Holzmann

DER VOLVO XC40 XCITE.

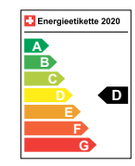
Wir bei Volvo machen Ihr Leben einfacher.
Der Volvo XC40 XCITE überzeugt mit komfortabler Ausstattung wie beheizten Sitzen oder dem elektronischen Zugangssystem Keyless Drive. Zudem verleihen die abgedunkelten Seiten- und Heckfenster sowie die 19"-Felgen dem XC40 XCITE ein aufregendes Design.

Fahren Sie den Volvo XC40 XCITE Probe und profitieren Sie vom attraktiven Sonderangebot.

BEREITS FÜR **CHF 36'900.–**

INNOVATION MADE BY SWEDEN.

Volvo XC40 T3 Momentum XCite, 163PS/ 120 kW. Katalogpreis CHF 44'770.– abzüglich Xcite Bonus CHF 7'870.– = CHF 36'900.–. Angebot gültig bis auf Widerruf. Treibstoff-Normverbrauch gesamt (nach Richtlinie 1999/100/EU): 6.3 l/100 km, CO_2-Emissionen: 144g/km. Energieeffizienz-Kategorie D. Volvo Swiss Premium® Gratis-Service bis 10 Jahre/150 000 Kilometer, Werksgarantie bis 5 Jahre/150 000 Kilometer und Verschleissreparaturen bis 3 Jahre/150 000 Kilometer (es gilt das zuerst Erreichte). Nur bei teilnehmenden Vertretern. Abgebildetes Modell enthält ggf. Optionen gegen Aufpreis.



GARAGE NORDSTERN AG
8245 Feuerthalen
Güterstrasse 10
052-647 66 47
www.nordstern.ch

A1492454

Gepflegt leben – Das Alterszentrum in Stein am Rhein.

Im schönsten Städtchen der Schweiz arbeiten?

Das Alterszentrum in Stein am Rhein bietet rund 50 Bewohnerinnen und Bewohnern ein Zuhause in familiärer Atmosphäre.

Zur Ergänzung unseres Teams in der Hauswirtschaft suchen wir nach Vereinbarung:

Fachfrau/mann Hauswirtschaft, evtl. Mitarbeiter/in Hauswirtschaft
80 -100 Prozent

Zudem suchen wir per sofort:

Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

zur Mithilfe in unserer Cafeteria, an Aktivitäten und Aktivierungen, oder bei der Betreuung

Einsätze nach Vereinbarung.

Detaillierte Angaben zu der Stelle finden Sie im Internet unter www.alterszentrum.sh oder telefonisch, Martina Mohr, 052 742 01 35

Alterszentrum, Oehningerstrasse 21, 8260 Stein am Rhein

A1493410

Holzweg
Die ökologische Schreinerei
Andreas Nitschke
Ziegelei 33 78315 Radolfzell
fon 0049 7732 94 234 83
www.schreinerei-holzweg.de

A1478156

A1493276

CHRISTIAN RINER
INTERCOIFFURE

HAIRBASE GmbH Brodlaubegass 6 8260 Stein am Rhein
coiffure@christianriner.ch www.christianriner.ch +41 52 741 41 71

FUSSPFLEGE
FÜR MANN UND FRAU

- Nagelbehandlung
- Hornhaut-, Hühneraugenentfernung etc. mit einer wohltuenden Massage
- Lackieren
- Detox (Entgiftung des Körpers über die Füsse)

A1492778

Eliana Henke
dipl. Fusspflegerin SFPV
Degerfelderweg 19
Stein am Rhein

079 666 64 80
Zu Fuss 3 min. vom Bahnhof

El von Stein

naturalino

ist zurück im einzigartigen Städtli Stein am Rhein mit der Mode zum Verlieben für jede Frau, XS–XXXL und den originellne Bequemschuhen und bietet neu OUTLET-AKTIONEN zu super Preisen! Profitieren Sie von Qualität und Preis!

8260 Stein a. Rhein, Understadt 9, 052 741 12 45
Di. – Fr., 10 – 12.30; 13.15 – 17.15, Sa., 10 – 17

A1491294

29,2 Mio. Franken für Aufgaben und Projekte

Der Stiftungsrat der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung hat im vergangenen Jahr an zehn Sitzungen insgesamt 109 Geschäfte und 237 Beitragsgesuche behandelt.

STEIN AM RHEIN Laut einer Mitteilung des Stiftungsrates der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung wurden im vergangenen Jahr Beiträge von insgesamt 29,2 Mio Franken beschlossen. Dieser Betrag entspricht den ordentlichen Vermögenswerten der Stiftung im Jahr 2019.

1,1 Mio. Franken der Ausgaben betrafen reglementskonforme Beiträge für soziale Aufgaben an die Stadt Stein am Rhein und an Private. Darunter fallen die Kosten für die Sozialhilfe, Beihilfen und Stipendien, die Alimentenbevorschussung, Beiträge an Betreuungskosten für Personen im Alterszentrum, Beiträge für Kinder in Sonderschulen, nicht verrechenbare Leistungen der Spitex sowie die ungedeckten Kosten des Mahlzeitendienstes und der Kindertagesstätte. 13,9 Mio. Franken wurden für Massnahmen zum Erhalt und zur Verschönerung des Ortsbildes von Stein am Rhein aufgewendet.

14,2 Mio. Franken betrafen Beiträge für gemeinnützige, wohltätige und kulturelle Aufgaben. Mit grösseren Beiträgen wurden beispielsweise die Stadt Stein am Rhein für die Sanierung des Alterszentrums, die Stiftung Schönhalde Neuhausen für die Erweiterung des Wohnheims, der Verein Spielhuus-Tagesstätten Schaffhausen für die Einrichtung von Betreuungsplätzen für Kinder mit Beeinträchtigung, die Stiftung stars für die Durchführung des stars-Symposiums, das Nord-Art-Theaterfestival, die Stadtrandschule des Vereins Atelier A und Projekte der Stiftung altra und der Integres Integrationsfachstelle Schaffhausen unterstützt. In dem von der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung betriebenen Museum Lindwurm nahm die Besucherzahl im Vergleich zum Vorjahr leicht zu. Es wurden 16 Führungen zu verschiedenen Themen angeboten und 14 Schulführungen, die für Klassen aus dem Kanton Schaffhausen kostenfrei sind, durchgeführt.

Reglement aktualisiert

In der Künstlerresidenz Chretzeturm, auch eine Aufgabe der Windler-Stiftung, waren 2019 der belgische Künstler Pierre Philippe Hofmann, die Übersetzerin und Musikerin Claudia Ott, der irakische Autor Najem Wali und die deutsche Fotografin Mona Breede, die während ihres Aufenthalts zwei Panoramen von Stein am Rhein schuf, zu Gast. Ein Schwerpunkt der Stiftungstätigkeit bildete im Jahr 2019 die Überprüfung und Anpassung der Verfahren an heutige Bedürfnisse und Erfordernisse. In diesem Zusammenhang führte der Stiftungsrat Gespräche mit der Stiftungsaufsicht und der Kantonalen Steuerverwaltung. Das Stiftungsreglement und die vorhandenen Richtlinien wurden aktualisiert.

Im April 2019 feierte die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung ihr 30-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass sicherte der Stiftungsrat der Stadt Stein am Rhein die Übernahme der mutmasslichen Kosten von 13,2 Mio. Franken für die Neugestaltung des Rheinufers im Bereich der Schifflände zu. *(r.)*

Zweck der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung:

a) Leistung von Beihilfen an Bürger oder Einwohner männlichen und weiblichen Geschlechts sowie schweizerischer Nationalität von Stein am Rhein, die infolge Alter, Krankheit, Gebrechen oder anderen Gründen (z.B. Tod oder Unfall des Ernährers) in wirtschaftliche Not geraten sind.
b) Leistung von Beiträgen an Massnahmen zur Erhaltung und Verschönerung des überlieferten Ortsbildes von Stein am Rhein und der städtischen Museen.
c) Ausrichtung von Stipendien oder sonstigen Beiträgen zur Ausbildung und Erziehung von Lehrlingen, Mittelschülern, Studenten und Wissenschaftlern aller Fakultäten männlichen und weiblichen Geschlechts sowie schweizerischer Nationalität, die vor Einreichung des Stipendien- oder Beitragsgesuchs wenigstens seit zwei Jahren in Stein am Rhein Wohnsitz haben.
d) Ausrichtung von Zuwendungen an gemeinnützige, wohltätige und kulturelle Vereine, Institutionen und Organisationen im Kanton Schaffhausen, insbesondere in Stein am Rhein.
Es dürfen grundsätzlich nur die Erträge aus dem Stiftungsvermögen zur Erfüllung des Stiftungszwecks verwendet werden. (r.)

ANZEIGEN

Xundheitszentrum Stein am Rhein

Das Praxisteam des Xundheitszentrums Stein am Rhein freut sich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir weiterhin gerne für Sie da sind.

Wir bieten wie bis anhin folgende Sprechstunden an:

- Sprechstunden für Allgemeinmedizin von Montag bis Freitag (2 Fachärzte für Allgemeine Innere Medizin)
- 1 x monatlich ist die Kinderärztin da (Donnerstag)
- 1 x monatlich Sprechstunde mit Orthopädie des Kantonsspitals SH (Montagnachmittag)
- 1 x monatlich Sprechstunde Gynäkologie des Kantonsspitals SH (Montagmorgen)
- 14-tägig Ernährungsberaterin (Mittwochnachmittag)
- Ebenfalls ist ein Psychiater und eine Psychotherapeutin im Xundheitszentrum tätig

A1493254

50 Jahre Renault-Vertretung

HÄSLER Auto GmbH Wagenhausen

Käsereistrasse 25 • 052 741 43 41 • www.haeslerauto.ch

A1488775

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum oder www.kaufich.ch. PC Direkt Systems AG, Grubenstrasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischauen.

A1488368

Jetzt Jahresabo bestellen für 89 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch

Steiner Anzeiger
WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1487690

TIPP DER WOCHE

Finissage mit Lesung Richard Tisserand zeigt in der Ausstellung «réflexions» drei Aspekte seines Schaffens: Neuste Hinterglaswerke, Tapisserie und Kommentare zu Carl Roesch mit Arbeiten in verschiedenen Techniken. Am *Sonntag, 1. März von 11 bis 13 Uhr* an der Finissage liest zudem der irakische Schriftsteller und Flüchtling Usama Al Shahmani aus seinem autobiografischen Roman »In der Fremde sprechen die Bäume arabisch«. Anschliessend gibt es im Museum kunst + wissen (Museumsgasse 11) in Diessenhofen eine Gelegenheit zum Gespräch mit dem Künstler Richard Tisserand und dem Schrifsteller. *(r)*

IN KÜRZE

Marija und Martin Bien aus Stein am Rhein übernehmen am 1. Mai als Pächter die Buebebadi in Eschenz. *(r.)*

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Karin Zimmermann
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 67

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +4152 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Layout Michael Hägele

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr (Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Verkaufsstelle
Goldhuus, Rathausplatz 3, 8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG Neuhausen; NA 997 Ex., GA 4156 Ex.

NICHT VERPASSEN!

Klezmer: So vielfältig wie die Musik selbst

Die Klezmerband «Weg nach Bikovina» ist am Freitag, 28. Februar im Bistro Chez Ulrique in Stein am Rhein und präsentiert eine vielfältige Palette an Musikwerken.

STEIN AM RHEIN «Weg nach Bukovina» spielt Klezmer – von Stein am Rhein bis nach Czernowitz, quer durch Galizien und die untergegangenen Gebiete ehemaligen jüdischen Lebens in Osteuropa.

Und nicht nur dort: Die Musiker Lena Biehl (Akkordeon), Alexander Weiss (Klarinette) und Veit Busam (Kontrabass) zeigen, wie lebendig und vielfältig Klezmer sein kann: Jazz-Anklänge, Ausflüge in Blues, Erinnerungen an alte Tänze und neue Feste bereichern diese emotionale Musik. Gespielt werden Werke und Bearbeitungen des Orlowsky Trios, von Rainer Oberbeck, Kolsimcha, Peter Przystaniak, Goran Bregovic, vielen anderen sowie eigene Interpretationen klassischer Klezmer-Melodien.

Die Musiker der Klezmer Band «Weg nach Bukovina». Bild zvg

Am *Freitag, 28. Februar,* sind die drei Musiker um 20 Uhr im Bistro chez Ulrique zu Gast. Der Eintritt ist frei (Kollekte), die Türöffnung ist um 19 Uhr. *(r.)*

AGENDA

Stein am Rhein
- **Kino** «Fahim», Fr., 28.2.; «Gut gegen Nordwind », Sa., 29.2.; «Systemsprenger», So., 1.3., je 20 Uhr im «Schwanen».
- **Burg-Treff** der Rheumaliga (Bewegung, Turnen, Spiele) mit Znüni Fr., 28.2., 9.30–11.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Burg 3.

Eichenklaubergelächter in Gailingen

Kurz, prägnant und mit zwei Veranstaltungen präsentierte die Eichenklauberzunft am letzten Wochenende in der Hochrheinhalle das Eichenklaubergelächter. Die Fastnachtsstimmung in der Arena war perfekt. Am Samstag freuten sich die Gailinger Narren über ein ausverkauftes Haus. Bei der Premiere am Freitag gab es nur noch wenige freie Plätze. Der Musikverein Gailingen unter der Leitung von Vizedirigent Daniel Wanner lieferte die passende Fastnachtsmusik, und am Samstag startete im Anschluss eine zünftige Fastnachtsparty mit den Dschungelklöpfern und DJ Uwe Bohle. Text und Bild Achim Holzmann

Ökumenischer Dünnetag

RAMSEN Am *Sonntag, 1. März* findet in Ramsen der ökumenische Dünnetag in der Aula statt. Um 10.30 Uhr beginnt der Familien-Gottesdienst, in dem der Kinderchor, Kinder des 5.-Klass-Untis und der Musikverein Ramsen mitwirken. Anschliessend gibt es salzige und süsse Dünnen (Wähen, Kuchen) zum Zmittag.

Die Kollekte geht an Projekte der kirchlichen Hilfswerke «Brot für alle» und «Fastenopfer». *(r.)*

Neue Spiele kennenlernen

STEIN AM RHEIN Mit der Veranstaltungsreihe «Horizonte» lädt die Evang.-Ref. Kirchgemeinde Stein-Hemishofen zu ganz verschiedenen Anlässen ein.

Am *Mittwoch, 26. Februar,* um 14.30 Uhr wird im Mesmerhuus neben der Stadtkirche Gelegenheit sein, zu spielen und Spiele kennenzulernen. Vier Spiele werden besonders angeboten: Qwirkle – ein Kombinations- und Legespiel mit guter Ausgewogenheit zwischen Glück und Taktik; Lumberjack – kanadisches Holzfällerspiel, bei dem «Baumstämme» geschickt und clever gestapelt werden; Rummi, das Zahlenlegespiel, gehört zu den meistgespielten Spielen überhaupt; und Schach – wers noch nicht kann, wers ein bisschen besser spielen möchte, hat dann die Chance dazu. Vorstellen und einführen in die Spiele werden Peter de Leeuw, Johanna Tramer, Doris Dieterle und Hannes Gasser. Je nach Interesse und Teilnahme kann es aber auch zu Jass- und anderen Spielrunden kommen. *(r.)*

ANZEIGE